

HOLSTEINISCHER COURIER

Neumünster



Der Stadtteilbeirat favorisiert einen Standort am Sportplatz bei der Pestalozzischule. FOTOS: ZIEHM



Die Verwaltung möchte am Eichenplatz bauen.

Beirat will Bolzplatz nicht opfern

In Tungendorf wurden nochmals Alternativen zum vorgesehenen Standort einer neuen DRK-Kita am Eichenplatz erörtert

Von Rolf Ziehm

NEUMÜNSTER Der Stadtteilbeirat Tungendorf bleibt bei seinem ablehnenden Standort-Votum für eine neue DRK-Kita auf dem Bolzplatz am Eichenplatz. Das Gremium sprach sich stattdessen einstimmig für einen Standort hinter der Sporthalle der Pestalozzischule aus.

Aus dem Rennen dürfte damit auch der Sportverein Tungendorf sein, der eigene Ideen für eine Bewegungskita auf seinem Vereinsgelände am Süderdorfkamp ins Spiel gebracht hatte. Die rund 60 Zuhörer im Volkshaus diskutierten eifrig mit.

Die Sitzung war nötig geworden, weil der Stadtteilbeirat schon am 19. September gegen den Standort Eichenplatz gestimmt hatte und die Verwaltung nochmals um die Prüfung von Alternativen gebeten hatte. „Es geht um den richtigen Standort, nicht um die Kita selbst. Die ist dringend notwendig.“

Jürgen Böckenhauer
Stadtteilvorsteher

„Es geht um den richtigen Standort, nicht um die Kita selbst. Die ist dringend notwendig“, machte Stadtteilvorsteher

Jürgen Böckenhauer deutlich.

Für die Verwaltung trugen Ute Spieler und Bernd Heilmann von der Stadtplanung und Jörg Asmussen (Frühkindliche Bildung) vor. Näher untersucht wurden nochmals der Standort am Pappelweg und eine Fläche an der Straße Am Kamp. Gegen beide spräche die Ortsrandlage, am Pappelweg auch die Hochspannungsleitung, Am Kamp Altlasten im Boden. Fazit – nicht nur – aus Sicht der Verwaltung: „Nicht geeignet“.

Für den Bolzplatz am Eichenplatz spreche die integrierte Lage mitten im nörd-

lichen Tungendorf und die gute Erschließung von drei Seiten, betonte Heilmann. An der Pestalozzischule wäre eine Kita nur zu Fuß erreichbar, das könne für die Baufahrzeuge zum Problem werden. Die Lage in der Mitte Tungendorfs sei „bedingt geeignet“.

Den SVT-Standort am Süderdorfkamp habe die Verwaltung ebenfalls untersucht, aber als „autoorientierten Standort“ in Randlage verworfen, so Heilmann. Die Plätze würden vor allem im Norden des Stadtteils benötigt. Die von Zuhörern in die Debatte gebrachte Freifläche am Veilchenweg ist

wegen privater Baupläne dort keine Option. Auch nicht ein weiterer Ausbau an den drei bestehenden Kitas, die dann zu groß würden.

„Wir haben offensichtlich einen Konflikt zwischen dem Vorschlag der Verwaltung und dem Votum des Stadtteilbeirats“, sagte Ute Spieler. Die Stadt will die Gelegenheit nutzen, bis Jahresende weitere Standorte zu prüfen. Der Stadtteilbeirat erwägt eine weitere Sitzung zum Thema am 19. Dezember. Böckenhauer: „Uns ist die Angelegenheit so wichtig, dass wir auch auf das Volkshaus als Sitzungsort verzichten könnten.“